

TIPP DES MONATS



OSTERN

Mal feiern wir Ostern im März, mal im April. Warum eigentlich? Die Kirche hat im 4. Jahrhundert festgelegt, dass Ostern auf einen bestimmten Sonntag fällt, nämlich den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Der 22. März ist damit der früheste Termin und der 25. April der späteste.

Weil Christi Himmelfahrt und Pfingsten vom Termin des Osterfestes abhängen, gehören auch sie zu den beweglichen Feiertagen. Die Osterzeit dauert bis Pfingsten.

Das Osterei

Das seit Jahrtausenden am Ostermorgen verschenkte, hart gekochte Ei steht im Christentum einerseits für den Tod Christi: Es ist leblos und kalt wie ein Grab. Die Schale war damals rot gefärbt, um das Blut Jesu zu symbolisieren. So wurde das Osterei gleichzeitig zu einem Zeichen der Wiedergeburt und des Lebens.

Bis zum Ostersonntag durften Eier wegen der bis dahin andauernden Fastenzeit nicht gegessen werden. Daher sammelten sich in dieser Zeit viele Eier an. Der Brauch, nach Ostereiern zu suchen, entwickelte sich vermutlich im 17. Jahrhundert im Elsass.

Ostern ohne bunte Ostereier? Nicht auszudenken!

Eier natürlich färben

Ihr benötigt:

- Rot: Rote Beete oder rote Speisezwiebeln, Gelb: Kurkuma und Kamilleblüten, Grün: Spinat oder Brennnesseln, Braun: Schwarzer Tee, Kaffee oder Zwiebelschalen, Blau und Lila: Heidelbeeren, Fliederbeeren oder Rotkohlblätter
- hartgekochte oder ausgeblasene Eier
- einen alten Topf
- Löffel/Schöpfkelle
- ca. 3 Tassen frische Substanzen oder 30g Färbepulver

Und so einfach geht es:

Um mit den natürlichen Substanzen Ostereier zu färben, kocht ihr die frischen Substanzen bzw. das Färbepulver in einem Liter Wasser zu einen so genannten Sud auf und lasst die Substanzen eine Viertelstunde darin ziehen. Nun legt ihr die Eier in den Sud. Wie lange, bleibt euch überlassen.

Gerne kommunizieren wir auch Ihren Tipp des Monats – schreiben Sie Ihren Tipp an: c.joerg@vg-hr.de.